

# 112 Ernst Fries

Heidelberg 1801 – 1833 Karlsruhe

„Die Stadt Capri“. 1826

Bleistift auf Bütten. 32 × 46,1 cm (12 5/8 × 18 1/8 in.).

Unten rechts datiert: Capri den 16ten Aug. 1826.

Rückseitig unten links der Stempel Lugt 2067b, unten rechts der Stempel Lugt 2841a. Werkverzeichnis: Wechsler 387. [3021]

Provenienz

Nachlass des Künstlers (Liste B, Nr. 262) / Johann Carl Heinrich Koopmann (auf der Nachlass-Versteigerung am 16./12.1833 erworben, wohl bis 1894) / Privatsammlung, Norddeutschland (1918) / Nachlass Baronin Erlanger (1919) / Paul Arndt, München (wohl bis 1934) / Carl Heumann, Chemnitz / Galerie Arnold-Livie, München / ehemals Privatsammlung, USA

EUR 10.000–15.000

USD 11,600–17,400

Literatur und Abbildung: Auktion 69: Sammlung Dr. Ottokar Mascha-Wien. Moderne Graphik [...]. Ferner aus norddeutschem Privatbesitz Handzeichnungen des neunzehnten Jahrhunderts bis zur Neuzeit [...]. Frankfurt a.M., F.A.C. Prestel und Amsler & Ruthardt, Berlin, 14.–16.5.1918, Kat.-Nr. 57 („Ansicht des Städtchens Capri“) / Versteigerung 78: Nachlaß Baronin Erlanger [...]. Frankfurt a.M., F.A.C. Prestel, 30.9.1919, Kat.-Nr. 146 / Versteigerungskatalog CLXXXV: Die Handzeichnungs-Sammlung Professor Paul Arndt-München und andere Beiträge aus privatem Besitz. Deutsche Meister des XIX. Jahrhunderts [...]. Leipzig, C. G. Boerner, 16.5.1934, Kat.-Nr. 78, Abb. Tf. II / Matthias Lehmann: Naturstudien, Nachlaß, Nachruhm. Die Nachlaßakte des Landschaftsmalers Ernst Fries (1801-1833). Frankfurt a.M., H.W. Fichter Kunsthandel, 2013, S. 198



Die Insel Capri, seit der Romantik Sehnsuchtsort aller Deutschen auf der Suche nach dem verlorenen Paradies, besuchte Ernst Fries zusammen mit dem Dichter und Maler August Kopisch im August 1826. Schon von Ferne war ihnen die Insel „mit ihren Felsen und Höhlen, hängenden Gärten, neuen Städten und Felsentreppen [...] als eine besondere Welt erschienen, erfüllt von Wundern und umschwebt von grauenvollen und lieblichen Sagen“ (Kopisch). Einen Tag

bevor sie dort eines dieser Wunder – die sagenumwobene „Blaue Grotte“ – entdeckten, zeichnete Fries am 16. August das kleine Städtchen Capri, wo sie in der Herberge des Don Giuseppe Pagano logierten. Zu einer malerischen Häusergruppe fügt, die beinahe schon orientalisch anmutet, schmiegt sich das kleine Nest an den Hügel des Monte Solaro. Flache Dächer, Terrassen, Treppen und offene Loggien verdichtet Fries zu einem pittoresken Ensemble, indem

Landschaft und Architektur ineinander übergehen. Mit feinem Gespür für die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten des nun nicht mehr ganz harten, weicheren Bleistifts schafft Fries im Wechsel zwischen dem weißen Papiergrund und den dichten, doch zarten Schraffuren des Bleistifts ein lebhaftes Spiel von Licht und Schatten, in dem der Umriss des Einzelnen zugunsten der malerischen Wirkung des Ganzen zurücktritt. Peter Prange